

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

28.4.1901 (No. 115)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. April.

№ 115.

1901.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Mai und Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 26. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

dem General der Infanterie und General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs von Preußen und
dem General der Kavallerie und Kommandirenden General des königlich Bayerischen 2. Armeecorps Ritter von Khlender das Großkreuz des Ordens Verthold des Ersten;

dem Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7:

dem Rittmeister und Eskadronchef Knorr von Rosenroth das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Oberleutnant Roegel und
dem Oberleutnant und Adjutanten Müller das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen,

dem königlich Bayerischen 8. Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden:

dem Oberleutnant Langhäuser das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten,

dem Major und Bataillons-Kommandeur Benke das Ritterkreuz erster Klasse,

dem Hauptmann und Kompagniechef Kupfer das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

dem Oberleutnant Wolte das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen;

dem 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden:

dem Obersten und Regimentskommandeur von Voelfler das Kommandeurkreuz zweiter Klasse,

dem Major und Bataillonskommandeur Freiherrn von Gemmingen-Fürfeld das Ritterkreuz erster Klasse,

dem Hauptmann und Kompagniechef Boehring der das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Oberleutnant von Brandenstein und
dem Leutnant und Bataillonsadjutanten Henrich das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen;

dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

dem Oberleutnant von Brauchitsch das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub,

dem Hauptmann und Kompagniechef von Schelha das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

dem Oberleutnant von Glasow das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen;

dem 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:

dem Oberleutnant und Regimentskommandeur von Schod das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und

dem Rittmeister und Eskadronchef von Bodelschwingh das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen;

dem 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14:

dem Obersten und Regimentskommandeur von Beck das Kommandeurkreuz zweiter Klasse,

dem Major Franouz das Ritterkreuz erster Klasse,

dem Hauptmann und Batteriechef Herrmann und
dem Hauptmann und Batteriechef Heyl das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Oberleutnant Koberger von Kottack,

dem Oberleutnant von Suro und
dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten Föhrenbach das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen;

sowie dem Hauptmann Gurt à la suite des königlich Bayerischen 1. Jäger-Bataillons, Adjutanten beim Generalkommando des königlich Bayerischen 2. Armeecorps das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Adolf von Dechelhäuser in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Sultan verliehenen Osmanie-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. April l. J. gnädigst geruht, den Zentralinspektor, Betriebsinspektor Emil Prall nach Lauda zu versetzen und ihm die Vernehmung der dortigen Betriebsinspektorstelle zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. April wurde Oberbetriebsinspektor August Hartfelder zur Verwendung als Hilfsarbeiter bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen von Lauda nach Karlsruhe abgeordnet; Stationskontroleur Josef Rohweg in Heidelberg nach Zell i. W. zur Vernehmung der Bahnverwalterstelle dafelbst und Stationskontroleur Paul Herrmann in Freiburg nach Karlsruhe unter Zuteilung zur Generaldirektion versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. April d. J. wurde Betriebssekretär Baptist Kupfer bei der Centralverwaltung zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Wolfach versetzt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. April.

Bei der gestrigen Frühstückstafel im Großherzoglichen Schloß wurden folgende Ansprachen gehalten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog richtete zunächst folgende Worte an Seine Gäste:

Meine verehrten Anwesenden! Sie fühlen wohl Alle mit mir, daß die Empfindungen der tiefsten Dankbarkeit mich bewegen, der Dankbarkeit für alles, was Mir an Liebe, an Freundlichkeit und Kameradschaft entgegengebracht worden ist. Zu allernächst aber gilt Mein Dank Seiner Majestät dem Kaiser dafür, daß er die Gnade hatte, durch einen besonderen Abgeordneten Mir seine Glückwünsche zu überbringen, Glückwünsche, die in so tiefer Empfindung ausgebrückt sind, daß Ich wünschte, sie Ihnen Allen mittheilen zu können, damit Sie mit Mir empfinden, wie tief Meine Dankbarkeit ist. Herr General von Plessen wird die Güte haben, Stellvertreter für uns zu sein in dem Ausdruck des Dankes an Seine Majestät für jedes Wort — Ich darf wohl sagen — der Liebe, der Güte und der Gnade.

Aber Sie Alle, Meine Herren, werden mit Mir auch empfinden; wenn Ich Dankesgüsse ausspreche, so muß Ich auch im Rückblick Dank sagen, — ein Rückblick, der sehr weit zurückgreift. Und in dieser frühen Zeit ist ein Dankgefühl ganz besonders vorherrschend: das gilt unserm hochseligen Kaiser Wilhelm I. Denn in der Zeit, da Ich den Dienst antrat, da waren auch schon die Anfänge der Zeit, in der schwierige Verhältnisse entstanden, und aus diesen ist eine Entwicklung hervorgegangen, die durch die Hilfe, durch den Rath und durch die Kraft des damaligen Prinzen von Preußen zu dem Ziele geführt hat, das immer erreicht werden muß, wenn man durch schwere Zeiten hindurch geht, daß es besser wird. Und das haben wir ihm zu danken. Diese Dankbarkeit geht aber durch das ganze Leben dieses Kaisers hindurch, und Ich kann nicht in Worte fassen, Meine Herren, wie groß das Dankgefühl ist, das in Mir lebt, wenn Ich an diese Zeiten zurückdenke und Mir vergegenwärtige, was Ich zu erleben hatte. Sie werden nicht erstaunen, wenn Ich sage: Meine Beziehungen zu dem hochseligen Kaiser sind nicht der geringste Theil der Mich glücklich gemacht hat, denn es sind nun 45 Jahre, daß Ich mit seiner Tochter verbunden bin.

Alle diese Dankesgüsse, Meine Herren, führen Mich aber auch wieder zurück auf den Beginn dessen,

(Mit einer Beilage.)

was Ich eben gesagt habe, auf unsern gegenwärtigen Kaiser, dem Ich von ganzem Herzen und aus tiefster Seele wünsche, daß er das, was sein Großvater geschaffen und befestigt hat, erhalte, durchführe und stärke, und in dieser Empfindung, Meine Herren, ergreife Ich das Glas und fordere Sie auf, es auf das Wohl unseres Kaisers, Seiner Majestät Wilhelm II. zu leeren. Auf sein Wohl!

Hierauf sprach der General der Kavallerie und Generaladjutant von Plessen folgendes:

Eure Königliche Hoheit wollen hulbreichst gestatten, daß ich als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers und Königs den ehrerbietigsten und aufrichtigsten, herzlichsten Glückwunsch der gesammten deutschen Armee Eurer Königlichen Hoheit am heutigen Tage zu Füßen legen darf. Wir blicken zu Eurer Königlichen Hoheit in höchster Ehrfurcht auf im Gedanken an die 60 langen arbeits- und sorgenvollen Jahre im Dienste des Vaterlandes und im Dienste der Armee. Wir blicken zu Eurer Königlichen Hoheit in Bewunderung auf im Gedanken an das hehre Beispiel, welches Eure Königliche Hoheit auf militärischem wie auf jedem anderen Gebiete der Mit- und Nachwelt gegeben haben in vorbildlichster Pflichttreue und selbstloser Hingabe. Wir blicken in Dankbarkeit zu Eurer Königlichen Hoheit auf für all das, was Allerhöchsterseits unseren ersten drei deutschen Kaisern gewesen sind und so Gott will noch lange bleiben mögen. Das, was Eure Königliche Hoheit für Kaiser und Reich, für die Pflege des nationalen Gedankens im geeinten Vaterlande gethan haben, wird einst in der Geschichte mit goldenen Lettern verzeichnet sein und in den dankbaren Herzen des deutschen Volkes und der deutschen Armee nie vergeffen werden. Wir aber stehen zum Allerhöchsten, daß er Eure Königliche Hoheit noch lange Jahre in bekannter Frische und Kraft erhalten möge zur Freude und zum Glücke Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Allerhöchst seines gesammten Hauses, zum Besten der Armee, zum Segen von Baden und ganz Deutschland. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ergriff sodann zum zweiten Male das Wort zu folgender Rede:

Meine Herren! Ehe Sie Ihr Glas niederstellen, habe Ich noch eine werthe Pflicht zu erfüllen und zwar die, Meinen Dank auszusprechen für die besondere Sendung, die Seine Königliche Hoheit Prinz-Regent Luitpold von Bayern an Mich zu richten die Güte hatte. Die Gefinnungen, welche Seine Königliche Hoheit bei diesem Anlasse Mir kundgegeben hat, erfüllen Mich mit aufrichtigstem Danke. Ganz besonders erkenne Ich dankbar die liebevolle und gütige Aufmerksamkeit an, dem Regiment, dessen Inhaber Ich bisher gewesen bin, nimm mehr Meinen Namen schenken zu wollen. Diese Aufmerksamkeit kann Ich nur damit erwidern, daß es Mein Bestreben sein wird, die guten Beziehungen, die wir immer gehabt haben, das Regiment und Ich, künftig fest zu erhalten und zu pflegen.

Zu der Dankbarkeit, die Ich Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten schulde, schließe Ich aber auch die Dankbarkeit an für das, was Seine Majestät der König von Württemberg so freundlich war, an Mich zu richten durch sein Schreiben und durch die Deputation des 126. Regiments. Auch hier kann Ich nicht dankbar genug sein für alles Freundliche, das Mir bei diesem Anlasse zutheil geworden ist.

Sie werden gewiß gerne, Meine Herren, auch noch hier einen Rückblick werfen, den Ich nicht unterlassen kann, in Ihrem Kreise zu erwähnen. Ich gedenke Desjenigen, der in dem letzten großen Kriege die süddeutschen Truppen geführt hat, des Kaisers Friedrich III. Es kann nicht fehlen, daß in unserem Kreise auch seiner gedacht wird, und indem Ich seiner gedenke, weiß Ich, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent zu Denjenigen gehört, die ihm Liebe, Anerkennung und Vertrauen stets geschenkt haben. Und diese Empfindungen führen Mich wieder zum Prinz-Regenten zurück mit der Bitte, Sie möchten mit Mir auf sein Wohl und auf das Wohl Seiner Majestät des Königs von Württemberg trinken. — Ihnen gilt Mein Glas!

Der königlich Bayerische General der Kavallerie Ritter von Khlender hielt sodann nachstehende Ansprache:

Eure Königlichen Hoheiten wollen gestatten, daß ich im Namen meines allergnädigsten Herrn, Seiner Königlichen

Hohheit des Prinz-Regenten von Bayern, für die sehr freundlichen Worte auf's Wärmste danke, mit denen Euerer Königliche Hohheit Seiner Iobeden gedacht haben. Es ist bekannt, daß mein allergnädigster Herr diese Gefinnung in aufrichtiger Weise erwidert und ich kann aus eigener Wahrnehmung bestätigen, daß Seine Königliche Hohheit der Prinz-Regent keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne dieser Gefinnung den herzlichsten Ausdruck zu geben. Ich weiß auch, daß ich ganz im Sinne meines allergnädigsten Herrn handle, wenn ich dazu auffordere, nun feiernd Ihrer Königlichen Hohheit der Großherzogin zu gedenken, für welche Seine Königliche Hohheit stets eine besondere Verehrung empfunden hat. Ich bitte die Anwesenden, das Glas zu erheben auf das Wohl Ihrer Königlichen Hohheit der Großherzogin und des Großherzoglichen Hauses.

Die Allerhöchsten Handschreiben, welche Seiner Königlichen Hohheit dem Großherzog gestern von den Vertretern Seiner Majestät des Kaisers, Seiner Königlichen Hohheit des Prinz-Regenten von Bayern und Seiner Majestät des Königs von Württemberg überreicht worden sind, haben folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Fürst,

Freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Euerer Königliche Hohheit gedenken am 26. d. M. des Tages, an dem Sie vor 60 Jahren in den Militärdienst eintraten. Mit nie ermüdender Hingebung haben Euerer Königliche Hohheit während dieser langen Zeit Ihre Fürsorge der Schlachtfertigkeit des Heeres gewidmet, und noch heute darf die fünfte Armee-Inspektion sich Ihres lebhaftesten Interesses und Ihrer unschätzbaren Förderung erfreuen. Es ist Mir daher ein tief empfundenes Bedürfnis, Euerer Königlichen Hohheit mit Meinen herzlichsten Glückwünschen zugleich Meinen wärmsten Dank für diese aufopferungsvolle Tätigkeit auszusprechen. Vor Allem aber drängt es Mich, auch bei dieser Gelegenheit erneut zum Ausdruck zu bringen, wie Ich mit dem ganzen deutschen Volke in Euerer Königlichen Hohheit einen der wirksamsten Förderer an der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, einen der treuesten Freunde des ersten großen Kaisers und Meines vielgeliebten Herrn Vaters, verehere. Mit Begeisterung sind Euerer Königliche Hohheit in den Tagen der Entscheidung für dieses hehre Ziel eingetreten und unablässig sind Euerer Königliche Hohheit mit Rath und That bemüht, das auf blutigem Schlachtfelde gewonnene Werk zu stärken und auszubauen. Möchte das erhabene Beispiel treuester Pflichterfüllung, das Euerer Königliche Hohheit, ohne Schonung Ihrer dem Vaterlande so werthvollen Kräfte, in langer Lebensarbeit gegeben haben, Meiner Armee noch viele Jahre voranleuchten und es Uns vergönnt sein, Euerer Königliche Hohheit in voller Frische und Gesundheit noch lange zu den Unserigen zählen zu können.

Mit herzlichster Zuneigung und Freundschaft verbleibe Ich

Euerer Königlichen Hohheit

Bonn, den freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
24. April 1901. g. z. Wilhelm I. R.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hohheit."

Durchlauchtigster Fürst,

Freundlich lieber Bruder und Vetter!

Euerer Königliche Hohheit blicken am 26. d. M. auf eine 60jährige militärische Laufbahn zurück, während deren Dieselben der Armee Ihr warmes Interesse jederzeit bekundet haben.

Es drängt Mich, Euerer Königlichen Hohheit zu diesem Ehrentage Meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, sowie der Hoffnung Ausdruck zu geben, Euerer Königliche Hohheit möchten noch viele Jahre der Armee zur Zierde gereichen.

Als äußeres Zeichen dieser Meiner Gefinnungen habe Ich bestimmt, daß das 8. Infanterie-Regiment, welches die hohe Auszeichnung genießt, Dieselben als seinen Inhaber verehren zu dürfen, fortan auch den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ zu führen hat.

Genehmigen Euerer Königliche Hohheit die Versicherung der hochachtungsvollen und freundschaftlichen Gefinnungen, womit Ich verbleibe

Euerer Königlichen Hohheit

München, den freundwilliger Bruder und Vetter
22. April 1901. g. z. Nittbold,

Prinz-Regent von Bayern.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hohheit.

Durchlauchtigster Fürst!

Freundlich lieber Vetter und Bruder!

Euer Königlichen Hohheit und Liebden zu dem Tage, an welchem Euer Königliche Hohheit vor 60 Jahren in die Armee eingetreten sind, Meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen, ist Mir ein wirkliches Bedürfnis.

Was Euer Königliche Hohheit in dieser langen Zeit dem deutschen Vaterlande und der Armee geleistet haben, gehört der Geschichte an; Mir erübrigt nur, Meinen herzlichsten Dank zu sagen, für Euer Königliche Hohheit unausgesetzte Güte und Freundschaft gegen Mich und Mein Haus; aber auch für das gnädige Interesse und Wohlwollen, dessen Mein Armee-corps und speziell Euer Königlichen Hohheit Württembergisches Infanterie-Regiment Nr. 126 allezeit sich von Höchstbemühen erfreuen durfte.

Möge der Allmächtige Gott Euer Königliche Hohheit und Liebden schützen und noch lange Jahre in der heutigen Frische und Gesundheit erhalten zum Segen Unseres großen geeinten deutschen Vaterlandes!

Diesen aufrichtigen Wunsch bitte Ich gütigst entgegenzunehmen zugleich mit der Versicherung derjenigen vollkommensten Hochachtung und Freundschaft, mit welcher Ich verbleibe

Stuttgart, den 25. April 1901

Euer Königlichen Hohheit und Liebden

freundwilliger Vetter und Bruder

g. z. Wilhelm.

Seine Königliche Hohheit der Großherzog nahm heute Vormittag von halb 11 Uhr an den Vortrag des Ministers Dr. Buchenberger entgegen. Um 12 1/4 Uhr meldete sich der Major v. Generalstabschef beim Generalkommando des 14. Armee-corps, bisher Generalstabschef bei der 7. Division. Hierauf empfing Seine Königliche Hohheit eine Abordnung der Bürgervereine der Altstadt und Weststadt von Karlsruhe, bestehend aus dem Rechtsanwalt Dr. Schneider, dem Notar Bender, dem Ingenieur Krey und dem Assistenten Gutting.

Ihre Königliche Hohheit die Großherzogin begab sich um halb 1 Uhr zum Hauptbahnhof zur Begrüßung Ihrer Kaiserlichen Hohheit der Prinzessin Wilhelm, Höchsthochselbst von Baden eintraf, um den Sterbetag Weiland Seiner Großherzoglichen Hohheit des Prinzen Wilhelm zu begehen. Vom Bahnhof aus fuhren die Fürstlichen Damen zur Grabkapelle im Fasanengarten, wo Höchsthochselbst einige Zeit am Sarge des verstorbenen Prinzen in der Gruft verweilten. Hierauf kamen die Großherzogin und die Prinzessin Wilhelm in das Großherzogliche Schloß, wo Frühstücksstapel stattfand.

Gegen 6 Uhr nahm Seine Königliche Hohheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um 8 Uhr begaben sich die Höchsthochselbst in die Festhalle, um den zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Thierchutzvereins Karlsruhe veranstalteten Aufführungen anzuwohnen.

* Vom 1. Mai bis 31. Oktober wird die Postagentur mit Telegraphenbetrieb auf dem Heidelberger Schloß wieder in Wirksamkeit sein. Die dort befindliche öffentliche Fernsprechstelle bleibt während des ganzen Jahres bestehen.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Groß-Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Am Sonntag den 5. Mai wird Otto Ernst's Komödie „Fischmann als Erzähler“, die an vielen deutschen Bühnen einen beispiellosen Erfolg davongetragen hat, zum ersten Male am hiesigen Hoftheater in Scene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Alwine Müller und der Herren Bassermann, Gerasch, Reiff. Weiterhin bringt das Schauspiel am Freitag den 8. Mai eine Wiederholung des „Sommertraum“, am Samstag den 4. Mai „Rathen der Heise“, worin Hans Rodius vom Königl. Theater in Wiesbaden in der Rolle des Tempelherren auf Engagement gastirt wird. In der Oper gelangt am Dienstag den 30. April „Josef und seine Brüder“, am Donnerstag den 2. Mai „Violetta“ zur Aufführung. Als nächste Neuheit des Schauspiels befindet sich Calberon's Lustspiel „Zwei Eisen im Feuer“ in der deutschen Bearbeitung von Friedrich Alker in Vorbereitung.

* (Im Kolosseum) findet am Montag eine Benefizvorstellung für Herrn Direktor Kapellmeister Sporck statt, der nunmehr seit zehn Jahren den musikalischen Theil der Varietétvorstellungen mit Geschick und Pflichttreue leitet. Herr Sporck ist seit der Eröffnung des Kolosseums, die am 1. Januar 1899 erfolgte, hier thätig, und zwar zuerst zwei Jahre als Kapellmeister und von 1893 an zugleich als Direktor. Nicht zum geringsten Theil sind die guten Erfolge des Varietéttheaters den eifrigen Bestrebungen des Herrn Sporck zu verdanken, dem es am Montag, seinem Ehrentage, sicherlich nicht an freundschaftlichen Kundgebungen fehlen wird.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 24. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Grosch. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kamen die Anklage gegen die Cigarettenfabrikantinnen Karoline Lumpy und der Tagelöhner Johann Drexlner aus Untergrombach wegen Verbrechen wider § 218 des Reichsstrafgesetzbuchs und die Anklage gegen den Kaufmannslehrling Julius Bär aus Bruchsal und Wilhelm Ganz aus Karlsruhe wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Die Lumpy und Drexlner erhielten je zwei Monate Gefängnis, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft; Bär und Ganz wurden mit je vier Wochen Gefängnis bestraft, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. — Der Mühlenbauer Ferdinand Franz Lampenbach aus Rastatt, der am Abend des 18. Februar in Rastatt eine Bauhütte errichtete und daraus 81 Kilo Messing im Werthe von 33 M. entwendete wurde unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. — Des weiteren ergingen folgende Urtheile: Schlosser Johann Zimmermann aus Oberwiesheim wegen Vergehens gegen § 117 des Reichsstrafgesetzbuchs und Verleibung zwei Tage Haft; Schneider Georg Adam Grimm aus Lössau wegen Urkundenfälschung zwei Tage Gefängnis.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 15. bis 21. April wurden an 546 Besuchern 650 Bände ausgeliehen.

B.N. Gersbach, 25. April. Die Gründung eines Bezirksverbandes behufs Erbauung und Betriebs eines Bezirks-Spitals ist, nachdem bis jetzt 18 Gemeinden zugestimmt haben und der Beitritt der übrigen Gemeinden des Amtsbezirks wenigstens theilweise zu erwarten steht, nunmehr gesichert und wird jedenfalls in aller nächster Zeit erfolgen. Am Aufwand für den Bau wird die Stadt etwa die Hälfte zu tragen haben.

B.N. Mannheim, 26. April. Der 14. Verbandstag der badischen Arbeiterbildungsvereine findet am 26. Mai d. J. statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: Berathung und Beschlußfassung über die Gründung einer Sterbefasse im Verband.

Baden, 26. April. Am kommenden Montag den 29. April veranstaltet das hiesige Städtische Kurcomité ein großes Konzert zum Besten der Hilfskasse des Städtischen Kurorchesters. Zu demselben haben Herr Generalmusikdirektor Felix Motz und Gemahlin ihre Mitwirkung zugesagt. Herr Motz wird drei Orchesterwerke dirigiren, während Frau Motz Vieler zu Gehör bringt.

B.N. Stettin, 26. April. Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche findet hier am 12. Mai statt. Montag traf die von Seiner Königlichen Hohheit dem Großherzog geschenkte Glocke hier ein.

B.N. Furtwangen, 26. April. Die Kreisversammlung bewilligte für Stipendien an Schüler der Groß-Uhrmacher-Schule hier 450 M., für Schüler der Groß-Schmiedeschule hier einschließlich der Schreinerwerkstätte 750 M.; ferner 450 M. für Stipendien zur Heranbildung junger Leute an Fachschulen oder anderen gewerblichen Bildungsanstalten.

Baden, 26. April. Auf dem Gebiete der Eisen- und Stahlindustrie macht sich eine neue Belebung des Geschäftsganges in jüngster Zeit bemerkbar. Wie wir

Ein Festtag an der Adria.

Abbazia, 24. April 1901.

Nach dem Höhepunkt der Abbazianer Frühjahrsaison, der sich stets um die Osterzeit einstellt, gab es in diesem Jahre noch eine Zeit des geräuschvollen Strandlebens im herrlichen Kurorte am Quarnero. Seine Königliche Hohheit Großherzog Adolf von Luxemburg, der mit seiner hohen Gemahlin seit vielen Jahren zu den treuesten Besuchern Abbazias zählt, und der auch heuer schon seit etwa zwei Monaten hier weilte, feierte gestern, am 23. April, die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Und wiewohl der hohe Herr die Absicht hegte, dieses Fest in aller Stille und Zurückgezogenheit zu begehen, der Kurort Abbazia ließ es sich doch nicht nehmen, diese seltene Feier zum Anlaß einer solennen Huldigung für das Großherzogliche Paar zu benutzen. In aller Stille wurden die Vorbereitungen dazu getroffen, und es ist eine glanzvolle Veranstaltung zu Stande gekommen, ein festlicher Tag, der Allen, die ihn in Abbazia miterlebt, sicher unvergeßlich bleibt.

Schon am Morgen des 23. April prangte der Kurort am Quarnero, das seit dem Besuche des Deutschen Kaiserpaars im Jahre 1894 auch in Deutschland populär gewordene Abbazia im herrlichsten Schmucke. Das Schönste trug wohl dazu die Natur selbst bei.

Es ist Venz, Venz an der Adria! Die von hohen Bergen umkränzte Quarnero-Bucht liegt ruhig da im blendenden Sonnenschein; stolze Seefische und hurtige Barken ziehen auf ihrer spiegelglatten Fläche dahin. Am Strande sproßt und blüht alles in frischem Grün, die Kamelien- und

Magnolienbäume im Angiolinapark sind über und über mit herrlichen Blumen bedeckt, die Magnolien sind mit weißen Blüten überfüllt, der ewiggrüne Lorbeer sendet schweren Duft in die Lüfte, die Feigenbäume entfalten ihre Blätter, und hoch oben auf den Bergpromenaden ist der Eichenwald vom ersten Frühlingschimmer überhaucht. Was sonst alles dagewesen an bekannten und unbekanntem, tropischen und einheimischen Gewächsen sprießt und rankt, läßt sich gar nicht aufzählen. Zu dieser herrlichen Naturpracht nun die malerisch am Strand gruppierten Villen und Hotels, Bazar und Paläste, im reichsten Flaggenguirlanden Schmuck, festlich gepuzte Menschen, Equipagen mit Gratulanten auf den Straßen, und über dem Ganzen der lachende Himmel des Südens, die prächtig strahlende Frühlingssonne — fürwahr, ein goldener Tag, wie geschaffen für das vom Geschick so Wenigen beschiedene Fest der goldenen Hochzeit.

Mit welcher hohen Gefühlen muß Großherzog Adolf heute sein schicksalreiches Leben überblicken. Ist er doch ein Stück Geschichte aus den aufregtesten Zeiten des 19. Jahrhunderts! — Und dann die Tage des Friedens der Ruhe und der Einkehr, ein Lebensabend, verschönt durch die Liebe und Anhänglichkeit seiner Familie und die Achtung der politischen Welt, die in Großherzog Adolf den ersten, vornehm denkenden Fürsten ehrt. Jetzt hat die goldene Hochzeit die Blicke aller Welt wieder auf ihn gelenkt. Wäre es nach ihm gegangen, das Fest wäre ganz unbemerkt verlaufen, aber die Freunde und Bewunderer von nah und fern stellten sich freudig mit ihren Glückwünschen ein, und Abbazia feierte den Tag fröhlich mit.

Um das Jubelpaar sind am Festtage versammelt gewesen der Erbgroßherzog Wilhelm Alexander von Luxemburg mit Gemahlin, Prinzessin von Braganza, Prinzessin Hilma mit Höchsthochselbstem Gemahl, Seiner Königlichen Hohheit dem Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm von Baden, die beiden Schwestern der Frau Großherzogin, Prinzessin von Anhalt und Prinzessin von Schaumburg-Lippe nebst Gemahl.

Der Festtag wurde eingeleitet durch eine Morgenjournade der Kurkapelle vor der Villa Amalia. Alle Häuser von Abbazia, den ganzen Strand entlang von Na bis Bolosca, eine Perlenreihe der herrlichsten Villen von fast vier Kilometer Länge sind mit Flaggen in den buntesten Farben geschmückt. Denn bunt, bunt ist hier alles, dafür leben wir in Oesterreich. Bunt die Nationalitäten, bunt die Sprachen und bunt die Fahnenfarben. Zu den hiesigen orts- und landesüblichen Plancien gesellen sich heute auch vielfach rothblauweiß (für Luxemburg) und blauorange (für Dänien). Auch alle Telephonstangen und Träger der elektrischen Bogenlampen sind mit kleinen Flaggen geschmückt. An mancher Häuserfront ist das Großherzogliche Wappen angebracht. In den Vormittagsstunden nahm das Großherzogliche Paar, umgeben von den Familienmitgliedern, die Gratulationen entgegen. Alles, was in Abbazia von Rang und Ansehen weilt, pilgerte nach der Villa Amalia, um entweder persönlich zu gratuliren oder sich in den aufsteigenden Bogen einzuzichnen. Und dann die Masse der einlaufenden Telegramme, Adressen und Geschenke, die aus allen Theilen der Welt kamen und ganze Räume füllten. Es fehlte nicht an den kostbarsten Angebinden.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel
Goswin Loës
 Privatier in Odenheim
 heute nach längerem schwerem Leiden zu sich abzurufen.
 Odenheim u. Freiburg, den 25. April 1901.
 Namens der trauernden Familien
Holzmann, Loës und Fuhrmann:
 Julius Fuhrmann, Grossh. Bezirksgeometer
 in Freiburg.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.
Das Reichsstempelgesetz
 in der Fassung vom 14. Juni 1900, nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und den badischen Vollzugsvorschriften. Mit Erläuterungen herausgegeben von Finanzrath G. Zimmermann. Preis geb. 3 M. 60 Pf.
 Die „Badische Rechtspraxis“ schreibt:
 „... Die getroffene Auswahl und Anordnung des reichen Stoffes kann als eine für die praktische Handhabung des Gesetzes durch die Behörden wie für das rasche Zurechtfinden der Interessenten als recht zweckmäßig bezeichnet werden.“
 — Zu beziehen durch jede Buchhandlung. —

Durlach. Vereinsregister. Eingetragen: Evangelisches Vereinshaus Durlach in Durlach. Großh. Amtsgericht.
Murgbrücke bei Niederbühl.
 Die Gemeinde Niederbühl vergibt im Wege der öffentlichen Ausschreibung die gesammelten Arbeiten zur Herstellung der Widerlager, Pfeiler und Pfostenarbeiten für die neue Murgbrücke bei Niederbühl, bestehend in Erdarbeiten, Zimmermannsarbeiten (Spundwände), Maurer- u. Steinhauerarbeiten und Pfostenarbeiten.
 Angebote auf die gesammelten Feststellungen sind verschlossen und portofrei und mit der Aufschrift „Murgbrücke Niederbühl“ versehen bis spätestens
Samstag, den 11. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
 an den Gemeinderath Niederbühl einzureichen.
 Pläne und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Raftatt zur Einsicht auf. Angebotsformulare mit Bedingungsheft können, so lange der Vorrath reicht, von genannter Behörde unentgeltlich bezogen werden. Eine Trennung der Arbeiten in einzelne Lose findet nicht statt. 3-985.1
 Auftragsfrist drei Wochen.
 3-990.1. Nr. 2001. Singen.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Herstellung einer 300 m langen Betonrinne im südlichen Bahngarten von km 389,146 bis 389,446 der Hauptbahn zwischen Singen und Nickschhausen (ca. 86 ckm Beton) soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.
 Die Bedingungen, welche nicht abgegeben werden, liegen in meiner Kanzlei in den üblichen Bureaustunden zur Einsicht auf; dieselben können auch Angebotsformulare erhoben werden.
 Angebote sind bis längstens
11. Mai d. J., Abends 5 Uhr,
 um welche Zeit die Bedingungenverhandlung stattfindet, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.
 Singen, den 26. April 1901.
 Der Großh. Bahnbauinspektor.
 3-989.1 Karlsruhe.

Rheinische Creditbank.
 Haftbares voll einbezahltes Aktienkapital M. 46,000,800, sowie Reserven M. 11,000,000.
Filiale Karlsruhe
 neues Bankgebäude Waldstrasse Nr 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse, übernimmt
 unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande, b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots)
 auch Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.
 Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:
 1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren. 3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
 2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti). 4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.
 5. Die Ausstellung von Reise-Creditbriefen auf das In- und Ausland.
 Unser neues, vollständig feuersicheres Gebäude, welches ausschliesslich nur Bankzwecken dient, bietet unsern Clienten durch zweckmässige Einrichtungen, sowohl die grössten Bequemlichkeiten, als auch durch die nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Trésors die höchste Sicherheit und denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.
 Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus in feuer- und diebesicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten
Stahlkammern (Safes)
 unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.
 Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. 3-871.1
 Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.
Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

Photographischer Cursus.
 Am 1. Mai beginnen wir wieder einen neuen photographischen Unterrichts-Cursus für Amateure — Damen wie Herren. Anmeldungen täglich.
Walter, Münch & Co.,
 Photographische Kunstanstalt,
 Victoriastrasse 18. 3-988.1

Adolf Sexauer, Hoflieferant,
 Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.
 Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

St Blasien
 Frühjahrsstation in Folge der bei kräftiger Besonnung vorzügl. Bodenbeschaffenheit (meist Porphyrt, Granit u. Gneis) und raschem Freiwerden des Thals von Nässe, verhältnismässig hohen Frühlingstemp. Stundenweit im üppigsten Tannenwald sich hinziehende, vorzügl. unterhaltene Spazierwege mit über 400 Ruhebänken. Schutzhütten. Waldbäche und Wasserfälle. Alpenausicht. Jagd- u. Forellensicherei. Kurkapelle. Aerzte u. Apotheke.
Hôtel und Kurhaus St. Blasien, I. Ranges,
 vorzügl. eingerichtete Anwesen mit allem Komfort der Neuzeit, elektrischer Beleuchtung u. a. m., sowie einer durch einen großen Anbau erweiterten und fast vollkändig neu eingerichteten, jedoch nicht zum Gebrauch verpflichtenden
Wasserheilanstalt neusten Systems
 unter Leitung von Dr. Determann und Dr. van Oordt. Lungenkranke sind ausgeschlossen.
 Pensionspreis bis zum 1. Juli 6 1/2 — 10 M., je nach Wahl der mit Anschlag der festen Preise versehenen Zimmer. — Illustrirte Prospekte gerne und kostenlos. 3-935

Reitpferd
 Fuchsstute, hübsche Figur, flotter Gänger, sehr vertraut, preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Exped. oder bei Bachmeister Christian, 5. Ost-Dr.-Rgt. Karlsruhe. 3-949.2
 3-966. Nr. 1833. Ettlingen.
Steigerungs-Zurücknahme.
 Die auf Montag, 29. April 1901, Vormittags 9 Uhr, in das Rathshaus dahier bestimmte Versteigerung der Grundstücke der minderjährigen Emma und Frieda Hegger von Karlsruhe findet nicht statt.
 Ettlingen, den 26. April 1901.
 Großh. Notariat I.
 Eschbach.
Bürgerliche Rechtsstreite.
 Ladung.
 3-896.1 Kehl. Das uneheliche Kind der ledigen Katharina Zimpfer von Altenheim, Namens Wilhelm Zimpfer von da — vertreten durch den Vormund Michael Zimpfer, Zimmermann in Altenheim, klagt gegen den Karl Waag, Eisenbahnschaffner von Diersheim a. St. an unbekanntem Orten abwesend — wegen Ernährungsbeitrag mit dem Antrage auf Beurtheilung des Beklagten zur Zahlung einer monatlichen Rente in Höhe von 15 M. von der Geburt des klagenden Kindes d. i. dem 6. Januar 1901 bis zu dessen zurückgelegtem 16. Lebensjahr zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gemäß § 708 C.P.O. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Kehl in den auf Mittwoch, den 6. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termin.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Kopp,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Patentbureau
O. Wendelmuth & Cie.
Mannheim,
 Schwetzingenstrasse 20.
 Filiale London W. C., 257 High Holborn. 3-649.8

Verdingung von Pfisterarbeiten
 Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt die Ausführung von ca. 2500 qm Pfister an den Kreisstraßen und Kreiswegen ihres Bezirks.
 Angebote sind getrennt nach Orten bis längstens Montag den 13. Mai, Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der benannten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen auch die Bedingungen eingesehen werden können.
 Zuschlagsfrist 14 Tage. 3-986.1

3-536.3. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Am Dienstag, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr beginnen, verfeigern wir hier von der Bahn- und dem Werkstättebetrieb zurückgelieferte alte Metallwaaren nämlich:
 Kupfer von Feuerbüchsenplatten, Kupferabfälle, Kupferpöhne, Holz- und Gusspöhne, Zinkblech, Blei, Kompositionssalze und eiserne Brückenträger.
 Bis zu genanntem Termin werden auch schriftliche Angebote angenommen. Die Versteigerungsbedingungen und das Materialverzeichnis werden auf postfreie Anfrage von uns abgegeben.
 Zuschlagsfrist: 3 Tage.
 Karlsruhe, den 10. April 1901.
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Himmelheber & Vier,
 Wäschefabrik, Karlsruhe,
 6739.17 Kaiserstrasse 171,
 liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Militärinstitut Darmstadt,
 Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primar- u. Freiw.-Examen.
 Vorstand: Carl Waldecker,
 Hauptm. d. L., d. b. d. act. im Ingen.-Corps.